

## Die Wünsche des Präsidenten

---

Liebe Freunde der Familie im Garten,

Wenn das Jahr zu Ende geht, ist es immer sinnvoll, einen Augenblick innezuhalten und ein wenig durchzuatmen. Eine kleine Pause erlaubt uns auch über den Sinn der Tätigkeiten und der Ziele nachzudenken, die wir teilweise, ganz oder überhaupt nicht erreicht haben.

Wenn wir an die Stellung unseres Vereins denken, ist es erfreulich zu konstatieren, dass die Mittel, die wir einsetzen können um unsere Ziele zu erreichen, nicht begrenzt sind. Ganz im Gegenteil, die Ziele, die wir uns gesetzt haben, ergänzen sich ideal und die Art, wie sie erreicht werden, hängt hauptsächlich von den Mitteln ab, die wir uns selbst geben.

Die Organisation einer Nachtbetreuung für unsere Gäste ist in den Augen des Vorstandes und der Direktion der Familie im Garten kurzfristig ein unentbehrliches Hilfsmittel, um die gesetzten Ziele zu erreichen.

Der Weg dorthin ist indessen voller Klippen und Hindernisse, die es zu überwinden und zu umgehen gilt, und dabei innerhalb des sehr engen Rahmens der bestehenden Rahmenbedingungen zu bleiben. Innovative Lösungen zu finden, Unentschiedene zu überzeugen, Unterstützungen zu finden, das sind die Herausforderungen, denen wir uns stellen müssen um dieses Projekt zu realisieren.

Vertrauen wir auf das offene Ohr unserer Partner und fahren wir weiter mit unseren Anstrengungen zugunsten der gesundheitlich angeschlagenen Personen und ihrer Angehörigen.

Ich danke Ihnen aufrichtig für die unserem Verein gewährte Unterstützung, sei es in Form von Spenden in bar oder in natura, in Form von freiwilliger Arbeit oder von anderem Engagement das ganze Jahr über.

Ich wünsche Ihnen frohe Festtage und ein glückliches neues Jahr.

*Christian Schmid, Präsident*

## Und der Direktorin

---

Liebe Gäste, Angehörige und Freunde,

Was für eine verschneite Landschaft und eisige Kälte - da verkriecht man sich doch am besten in die Wärme!

Wie unser Präsident schon gesagt hat, ist es am Jahresende angebracht, einen Blick zurück auf das vergangene Jahr zu werfen. Wir können mit Befriedigung feststellen, dass das Heim immer bekannter und geschätzter wird, nicht nur bei Privatpersonen, sondern auch bei den Fachleuten, den Ärzten und den Sozialdiensten der Spitäler, die in unserer Einrichtung

eine geeignete Hilfe für ein Verbleiben der Patienten in den eigenen vier Wänden sehen. Dies hat die direkte Auswirkung, **dass das Heim ab dem 1. Januar 2011 neu an fünf Wochentagen geöffnet sein wird**. Das Heim wird also von Montag bis Freitag seine Gäste betreuen können.

Im vergangenen Jahr haben wir daran gearbeitet, unseren Internet-Auftritt zu verjüngen. Besuchen Sie unsere Homepage unter der Adresse [www.la-famille-au-jardin.ch](http://www.la-famille-au-jardin.ch). Einen bedeutenden Beitrag dazu leistete unser Zivildienstler Marc Chatton, dem wir ganz herzlich dafür danken.

In dieser Nummer möchten wir Sie über einige Ausbildungsveranstaltungen informieren, die wir im vergangenen Jahr - getreu dem Motto: «Wenn Sie glauben, Bildung sei teuer, versuchen Sie es mit Unwissenheit!» - für unser Personal durchgeführt haben. Ohne trotzdem zu hohe Summen einzusetzen, denn unsere Mittel sind beschränkt, bilden wir unser Personal weiter, und zwar mit unseren internen Kompetenzen, ergänzt mit externen Beiträgen, die exakt auf unsere Bedürfnisse abgestimmt sind.

Unsere Freiwilligen haben von Ausbildungsangeboten des **réseau bénévolat Netzwerk (RBN)**, der kantonalen Plattform für Freiwilligenarbeit, profitieren können.

Ursula Neuhaus, unsere Aktivierungstherapeutin, hat eine interne Einführung in die Aromatherapie organisiert, welche nun täglich bei der Betreuung unserer Gäste genutzt werden kann.



Ferner hat **Dr. Clavijo**, laut **Naomi Feil** die **Referenzperson in Sachen „Validation“**, das Personal für dieses Thema sensibilisiert und versucht sehr konkrete Fragen zu beantworten, wie zum Beispiel: Was sollen wir tun, wenn ein Gast uns mit seinen Worten in

eine für uns unbekannte Welt entführt? Sollen wir mitgehen? Oder ihn in die Realität zurückholen? Mit ihm darüber streiten oder ihn beruhigen? usw.

Im November hat im Heim Gubloux eine Veranstaltung für das Fahrerteam der Heime Gubloux und „Die Familie im Garten“ stattgefunden. Unsere Pflegefachfrau Isabelle Lavanchy und die Ergotherapeutin Frau Rita Lone haben die Fahrer darüber instruiert, wie man mit Personen mit Gedächtnisschwund auf der Fahrt sprechen soll und wie man sie mobilisieren kann.

Im Rahmen der externen Weiterbildung hat Frau Claudine Thalmann ihre Ausbildung als Begleiterin in der Psychiatrie des Alters erfolgreich abgeschlossen. Herzlichen Glückwunsch!

Mit diesen Kursen wollen wir unserem Personal die nötigen Mittel in die Hand geben um die Tätigkeit bestmöglich auszuüben. Dies im Wissen um die Qualität der Betreuung und auch um die Prävention für die eigene Gesundheit.

Zum Jahresende gebe ich Ihnen noch einige Zahlen über das verflossene Jahr.

## Einige Kennzahlen zum Jahr 2010

### Im Heim arbeiten

- + 8 bezahlte Fachkräfte
- + 2 Lehrlinge sozialpädagogische Assistenten
- + 3 Zivildienstler
- + 19 Freiwillige

### 7 Mitglieder sitzen im Vorstand

### In der Betreuung

- + 1450 Betreuungstage von Januar bis Dezember 2010 für 48 Gäste (31 Personen im Jahre 2009)
- + 183 Tage unvorhergesehene Abwesenheit
- + 23 freiwillige Fahrer
- + Mehr als 1000 Transporte vom 1.1. bis zum 31.12.2010

Das kommende Jahr wird entscheidend sein sowohl für die Ausführung unserer Projekte als auch für die behördlichen Entscheidungen betreffend einer Finanzierung der Tagesheime des Kantons Freiburg, die deren Überleben ermöglicht. **Stehen wir also 2011 an einem Scheidewege?** Entscheidungen über den Weg, den wir einschlagen möchten, stehen in nächster Zeit auf der Tagesordnung.

Wenn wir unser Leistungsangebot erweitern wollen, ist es immer in Bezug auf die Bedürfnisse unserer Nutzniesser und aufgrund der Einschätzung, die wir von den Situationen haben. Die Ungewissheit ist eine

Konstante, die wir beobachten in der gestiegenen Zahl der in letzter Minute gemeldeten Absenzen. Auf die eine oder andere Weise muss den Familien und den Angehörigen eine stärkere Unterstützung gewährt werden. Dafür gibt es mehrere Wege, die für uns heissen: Nachtbetreuung, Ausbildung für die Angehörigen und Fachleute usw. Welche sind realisierbar? Die Zukunft wird es uns sagen. Wie auch immer, eine menschliche Sichtweise und eine qualitätsvolle Betreuung haben für uns weiterhin höchste Priorität.

Liebe Gäste, Angehörige und Freunde, im Namen der ganzen „Familie im Garten“ wünsche ich Ihnen schöne Festtage und danke Ihnen für Ihre Treue und Ihr Vertrauen.

*Solange Risse, Direktorin*

## Die Tagesstätte und sein Netz



Formation continue et prestations de services  
Weiterbildung und Dienstleistungen

### Fachleute, die sich für die Qualität der Betreuung und der Pflege der Personen engagieren, die an Alzheimer leiden.

Mitte Dezember 2010 ging der 4. Weiterbildungskurs im Fach Psychogeriatric (CAS HES-SO) der Hochschule für Gesundheit Freiburg zu Ende. Die 15 Fachpersonen kamen aus Pflegeheimen, aus der Spitex und den Spitaldiensten, also aus Einrichtungen, in denen sie als Pflegefachleute, Pflegeverantwortliche, Ergotherapeuten und Sozialarbeiterinnen tätig sind.

Diese motivierten und engagierten Fachleute haben in diesem Weiterbildungsjahr (25 Kurstage, verteilt auf das ganze Jahr) neue Kompetenzen erworben um die Lebensqualität jener älteren Menschen zu gewährleisten, die unter Problemen der geistigen Gesundheit leiden. Sie erwarben Kompetenzen z.B. in folgenden Bereichen:

- Im Bereich der Unterstützung für die helfenden Angehörigen, indem man konkrete Mittel einer Gruppe von Angehörigen, die sich zu Hause um Betagte kümmern, oder einer Familie, die auf Hilfe und Pflege angewiesen ist, zur Verfügung stellt.
- Im Bereich der Beziehung; Erwerb von vorwiegend emotionalen Kompetenzen und verbalen und nonverbalen Kommunikationsmitteln um die Personen zu

begleiten, die unter gesundheitlich bedingten Verhaltensstörungen leiden.

- Die Respektierung der Autonomie und die Erhaltung der Fähigkeiten der betagten Person während der ganzen Entwicklung der kognitiven Defizite.
- Die Prävention und die Erhaltung des Gesundheitszustandes um die Risiken von Stürzen, Unterernährung und Schlafstörungen usw. zu vermeiden.
- Die Erhaltung der Lebensqualität im Allgemeinen und zwar durch eine vertiefte Kenntnis der spezifischen Bedürfnisse der Personen und ihres Lebensraums. Ferner durch eine gute Kenntnis aller Mittel, die geeignet sind, die menschliche Umgebung (namentlich durch Ausbildung des Personals und durch den Zugang zu den Hilfs- und Pflegeleistungen), sowie die tägliche Lebensgestaltung und die bauliche Umgebung entsprechend anzupassen.
- Die Palliativpflege und die ethische Reflexion in Situationen des Verlusts der psychischen Autonomie.  
etc.

Die heutigen Herausforderungen sind gross, damit die gesundheitlichen und sozialen Strukturen in unserem Kanton (FR) sich entwickeln und sich an die Besonderheiten der betagten Personen anpassen, die sie brauchen (und nicht umgekehrt). Die Schweizerische Alzheimervereinigung schätzt die Zahl derer, die 2010 im Kanton an Alzheimer erkrankt sind, auf 3000.

Die Hochschule für Gesundheit Freiburg hat zwischen 2006 und 2010 in Psychogeriatric 64 diplomierte Fachkräfte in einem Vollkurs und 76 Personen mit punktuellen Tageskursen oder Modulen ausgebildet. Zu erwähnen bleibt noch, dass von den Teilnehmern und Teilnehmerinnen nur etwa ein Viertel bis ein Drittel aus den Institutionen des Kantons Freiburg kommen.

Wetten, dass die Fachleute, die schon als Personalmanager und als Agenten des Wandels in ihren Institutionen ausgebildet sind, aktiv mit den Familien und den von Alzheimer betroffenen betagten Personen zusammenarbeiten um die Entscheidungsträger zu informieren und zu beeinflussen, die unsere gesundheitlichen und sozialen Institutionen auf kantonaler Ebene organisieren. Es ist dringend notwendig, dass wir unsere Kräfte und unser Engagement bündeln um die Qualität der Betreuung und der Pflege der Betagten in unserem Kanton zu steigern.

*Aurélië Klingshirn, Verantwortliche für Weiterbildung an der Hochschule für Gesundheit Freiburg  
22. Dezember 2010*

## Die Tagestätte im Alltag



*St-Niklaus Markt in Fribourg – welche Kälte*



*Schnee schöpfen vor dem Haus und alle machen mit.*



*Heute empfangen wir eine Masseurin und das Personal ist zufrieden ...*

**6 Personen gehörten im Jahre 2002 zum Gründungskomitee und arbeiten noch heute  
im Vorstand oder im Tagesheim**



Francine  
Vandierendouck



Marie-Hermine  
Khloufi



Solange Risse



Isabelle Lavanchy



Ursula Neuhaus



Françoise Aubry

# Danke

**Unter unseren 19 jetzt aktiven Freiwilligen haben 5 ihre Tätigkeit im Jahre 2005 begonnen**



Marie-Thérèse  
Plancherel



Yvette Balmat



Robert Lavanchy



Janine Bronchi



Christiane Zürich  
Monney

Unsere Website haben wir neu geschaltet

Kommen Sie uns besuchen

[www.die-familie-im-garten.ch](http://www.die-familie-im-garten.ch)

Für mehr Informationen Tel. 026 321 20 13  
[www.die-familie-im-garten.ch](http://www.die-familie-im-garten.ch)

**Loterie Romande**  
ROMANDE LOTERIE

Wenn Sie « Die Familie im Garten » unterstützen möchten  
Für eine Spende: PCK 17-587461-8

Wenn Sie schon Mitglied sind DANKE. Sonst werden Sie es, und  
sagen Sie es weiter – Jahres Beitrag Fr. 50.-